

Redaktion und Administration:

Verleger: Dr. J. J. ...
Verantwortlicher Redakteur: ...
Hauptredakteur: ...

Wirtschaft

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

1906. Jahrgang. Nummer 18.

Lugos, den 15. Februar 1906.

Entlastung.

Lugos, 14. Februar.
In letzterer Zeit wurde es wiederholt erwähnt, daß die Regierung bereits Vorarbeiten behufs einer Entlastung des Bauernbetriebes einleiten ließ und daß die Frage endlich ernstlich behandelt werden soll.

Die inkubierte Schuldenlast des ungarischen Bodens beträgt ohne die Staatsschuld schon hoch über zwei Milliarden. Der reine katastrale Bodenertrag Ungarns beträgt circa 130 Millionen d. h. der Boden Ungarns produziert nicht soviel als Kosten darauf liegen. Und so ist die Erwartung, daß dieses unglückliche Land verhandelt ist, leider begründet, nachdem die Zinsen der Hypothekenschulden den Bodenertrag Ungarns schon seit längerer Zeit übersteigen.

Die Verschuldung des kleinen und mittleren Grundbesitzers vollzieht sich von Jahr zu Jahr in geradezu erschreckender Maße. Die große Mehrzahl der bäuerlichen Grundbesitzer können aber trotz Fleiß und Sparsamkeit kaum die Zinsen der Schuldenkapital erschwingen, viel weniger das Kapital zurückzahlen.

Ueber die Ursachen dieses argen Uebelstandes haben wir schon oft und wiederholt gesprochen und geschrieben. Diesmal wollen wir nur kurz erklären, auf welche Art und Weise sich die Entlastung der bäuerlichen Grundbesitzer durchführen und unserem Bauernstand eine kräftige Hilfe schaffen ließe.

In letzterer Zeit haben sich unsere Nationalökonomien mit dieser so ernsten Frage wiederholt beschäftigt. Sie haben uns eine Art Lebensversicherung empfohlen, wobei sich der Bauernmann auf eine Summe versichert, die der Höhe der Belastung seines Besitzes entspricht, so daß nach seinem Tode, oder nach einer bestimmten Anzahl von Jahren die versicherte Summe der Schulden deckt. Dabei vergißt man aber, daß den Schuldner außer der schweren Zinslast auch noch die Versicherungsprämie drücken würde. Woher sollte der Bauer der bei aller Anstrengung oft kaum die fälligen Zinsen zu begleichen in der Lage

ist, noch das Geld für diese Prämie hernehmen. Denn je höher die Schuld, desto höher muß auch die versicherte Summe sein. Wenn schon der Gedanke, daß jede Generation die von ihr gemachten Schulden auch zahlen soll, richtig ist, so kann es doch am wenigsten durch Uebernahme neuer Lasten durch Versicherung geschehen, da der junge Anfänger den Besitz von den Eltern gewöhnlich mit Zahlungsverpflichtungen und Ausgeding übernimmt.

Aus dem heutigen Ertragnisse der Landwirtschaft sehen wir aber, daß diese eine solche Zinslast nicht erträgt. Dieser Vorschlag fällt also nach unserer Ansicht als undurchführbar weg.

Es bleibt dem Bauernstand nur eine Hilfe und das ist die durch eigene Kraft Erwerb sich organisieren und an den Staat als Macht fordernd herantreten. Es kann nur der Staat, aber nur er die wirksamste Hilfe bieten. Der Staat kann auf eigene Rechnung die Hypothekenschulden, soweit genügende Sicherheit vorhanden ist, übernehmen und den Privatgläubigern Staatspfandbriefe auf dieselben ausstellen, wodurch das Kapital auf Sicherheit gewinnt, da nicht nur die betreffenden Grundstücke, sondern auch der Staat sich mit dem niedersten Zinsfuß begnügen; der Staat kann die Ablösung, Amortisierung der Schulden bestens einrichten, der Staat kann die Schuld für unteilbar erklären; der Staat kann einen kleineren Zins von dem Bauern nehmen, als der Gläubiger statt ihm zahlen würde.

Nur, gesagt, der Staat kann Alles machen, was zur Erleichterung der Schuldenlast und schließlich zur Entlastung des Bauernstandes dringend notwendig ist, und dessen Gesetzgebung dies zuließe. Gätten wir in unserer Gesetzgebung wirkliche Volksvertreter, solche Männer, denen das Wohl und Wehe des Bauernstandes am Herzen liegt, dann hätte man ihn schon längst, solcherart Hilfe und Erleichterung von der Schuldenlast schaffen müssen, heute aber kennt die Majorität unserer Volksvertretung nur ein Ideal, das ungarische Kommando — im Prinzip!

Präsumptionsbedingnisse:
16 f.
18 f.
20 f.
22 f.
24 f.
26 f.
28 f.
30 f.
32 f.
34 f.
36 f.
38 f.
40 f.
42 f.
44 f.
46 f.
48 f.
50 f.
52 f.
54 f.
56 f.
58 f.
60 f.
62 f.
64 f.
66 f.
68 f.
70 f.
72 f.
74 f.
76 f.
78 f.
80 f.
82 f.
84 f.
86 f.
88 f.
90 f.
92 f.
94 f.
96 f.
98 f.
100 f.

Wiener Friedensnachrichten.

Das Organ des Grafen S o l u t i, das „Fremdenblatt“ schreibt: In politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, es sei durch aus nicht ausgeschlossen, daß mit Rücksicht darauf, das S o l u t i wiederholt erklärt habe, der Abbruch der Friedensverhandlungen sei auf ein Mißverständnis zurückzuführen, eine Neuaufnahme der Verhandlungen zwischen Krone und Koalition möglich erlaube. Tatsache ist, daß S o l u t i den ehemaligen Finanzminister Radetzky u t a e s aussuchte und ihm die Bitte unterbreitete, er möge diesbezüglich interbellieren. Tatsächlich hatte auch S o l u t i vor der Abreise des Ministerpräsidenten Baron S e l e r v a t h mit diesem eine Unterredung. Man glaubt, daß diese Angelegenheit in der morgigen Sitzung zur Sprache kommen werde und daß die wertvolle Berufung einer der führenden Persönlichkeiten der Koalition nicht für ausgeschlossen, Siezu bemerkt „Magyarország“, daß die Nachricht grundlos sei, zumal Baron K o s s u t h abgefahren von seinem Artikel, nichts getan habe um jene gewissen „Mißverständnisse“ zu zerstreuen.

Sozialinteressen.

Lugos, 14. Februar.
Die menschliche Gesellschaft gleicht einem Uhrwerke. Selbst das kleinste, unbedeutendste, scheinende Rädchen hat seinen Zweck und gerät die Uhr ins Stocken, wenn das selbe seinem Berufe entzogen oder aber infolge Abnützung seinen Beruf nicht mehr erfüllen kann.

Schon ein deutsches Sprichwort sagt: „Eine Hand wäscht die andere“, was so viel bedeuten will, Ein Mensch hilft dem anderen. Wie soll der eine aber dem anderen helfen, wenn er selbst der Hilfe bedarf, wenn man ihm seine Existenz seinen Bestand unmöglich gemacht hat? Hat der Bauer eine gute Ernte, verdient der Tagelöhner viel Geld, so hat der Landwerker viel Arbeit und der Kaufmann verkauft viel Waare; und umgekehrt: geht es dem Kaufmann und dem Gewerbetreibenden gut, so läßt er dem Tagelöhner mehr verdienen und sich eine bessere Küche, wodurch mehr Erzeugnisse des Bauern konsumiert werden und dadurch auch einen größeren Wert bekommen. Und umgekehrt: wenn der Kaiserhofstaat ist mehr ein Neidherrscher, dann hängt der Wohlstand aller Massen mehr oder weniger von dem Wohlstand des Landes

STERNLICHT MANO
Möbel eigener Erzeugung.
Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinenreparatur-Werkstätte.

Möbel und Nähmaschinen
Lugos.
Preislistent gratis u. franco



wirte ab. Man braucht in guten Jahren nur darauf zu achten, daß alles in seinem natürlichen Geleise sich bewege und der Wohlstand ist gesichert.

In anderen Ländern, wo die Hauptbeschäftigung z. B. die Industrie ist, hängt der Wohlstand davon ab, ob die Fabriken einen regen Verkehr machen oder nicht, da infolge eines regen Verkehrs die Arbeiter viel verdienen und demzufolge sie auch mehr Lebensmittel und Kleider kaufen.

Jedes Land, jede Stadt und jedes Dorf möge also stets darauf bedacht sein, daß der Zusammenhang und das Ineinandergreifen der verschiedenen Stände durch keine äußerlichen Eingriffe gestört werde und es hat für den Wohlstand seiner Bevölkerung schon vieles getan.

Die Einführung von fremden Arbeitskräften und Industrie-Erzeugnissen u. s. w. muß den Lokalarbeiterstand, die Lokalindustrie schädigen. Der fremde Arbeiter zieht nach der Arbeit ab in seine Heimat und verzehrt sein Verdienst mit seiner Familie dort. Noch ärger ist es mit den Industrieartikeln. Dieselben werden aus weiter Gegend, aus fremdem Lande hierher gebracht, meistens billig verkauft und richten das Lokalgewerbe zu Grunde. Währendem nun durch den Verschleiß solcher Artikel der Umsatz der in fremder Gegend stehenden Fabrik erhöht wird und die Arbeiter derselben zu einem größeren Verdienste kommen, wodurch dort der allgemeine Wohlstand gehoben wird, richtet man in der Stadt, wo diese fremde Erzeugnisse abgesetzt werden, das Lokalgewerbe zugrunde, infolge dessen der allgemeine Wohlstand eine starke Einbuße erleidet.

Es ist daher Pflicht der Behörde, sowie der Gesellschaft, stets darauf zu achten, daß je weniger fremde Erzeugnisse eingeführt, dagegen aber die Lokalerzeugnisse je mehr in Umsatz gebracht werden.

Will eine Fabrik für ihre Erzeugnisse in einer Stadt ein Absatzgebiet schaffen, so möge sie in allererster Reihe verhalten werden, in derselben Stadt oder deren Umgebung eine Fabrik zu errichten. Der böhmische oder mährische Arbeiter soll nicht durch uns ernährt werden, um dadurch unsere Arbeiter ans Hungertuch zu bringen.

Unterstützen wir in allererster Reihe unsere heimischen Arbeiter, unser heimisches Gewerbe, damit der allgemeine Wohlstand sich bei uns hebe. Es ist nichts leichter, als durch Einführung von Fabrikwaaren einen oder den anderen Gewerbszweig zugrunde zu richten. Von was sollen aber nun die 100—150, oft noch mehr Familien erhalten werden, wenn man dem Familien-Oberhaupt das Arbeitsfeld genommen hat.

Es ist nicht genug, daß man auf solche Weise vielen Familien die Existenz erschwert, sondern dadurch, daß dieselben ihren Erwerb teilsweise oder gänzlich verloren haben, leiden auch die übrigen Geschäftszweige, da jene zahlungsunfähig geworden sind. Der Schuster, der zugrunde gegangen ist, hat keine und darf auch keine Bedürfnisse haben. Er lebt kümmerlich, kleidet sich schlecht, schafft sich keine neuen Möbel an und dadurch leidet der Bäcker, der Fleischer, der Schneider, der Tischler, der Kaufmann, ja sogar der Arzt, der Lehrer zc.

Dadurch also, daß ein Stand den anderen unterstützt, unterstützt er sich selbst und trägt zur Hebung des allgemeinen Wohlstandes bei. Und da nun die mit uns in Gemeinschaft, in einem

Dorfe oder in einer Stadt wohnenden Menschen uns in erster Reihe angehen, so ist es Pflicht eines jeden einzelnen Menschen, den Lokalarbeiter den Lokalhandel und das Lokalgewerbe zu unterstützen. Dieses nennt man Lokalpatriotismus, welcher leider bei den Bewohnern unserer Städte viel zu wenig ausgebildet ist und dieses ist auch eine der vielen Ursachen, warum unser Handel und unser Gewerbe krankt.

Der Bewohner der kleinsten deutschen oder französischen Provinzstadt geht in seinem Lokalpatriotismus so weit, daß er sich selbst solche Artikel, welche er bei seinem Kaufmann oder Gewerbetreibenden nicht bekommen kann, durch diesen beziehen läßt, damit dieser seine Bezüge verdienen könne. Bei uns bestellt man oft die Waaren bei Reisenden und läßt sich von diesen oft ums Licht führen, trotzdem man weiß, daß man dieselben bei jedem Kaufmann oder Gewerbetreibenden bekommen könnte.

Lassen wir endlich einmal von dieser Unsitte ab und befriedigen wir unsere Bedürfnisse ausschließlich bei unseren Kaufleuten und Gewerbetreibenden. Dieses fordern von uns die Lokalinteressen, mit welchen unser Eigeninteresse in engster Verbindung steht.

Tagesneuigkeiten.

Faschingschronik. Das nächste Ereignis der Faschingsaison ist die Tanzunterhaltung des isr. Frauenvereins, die sich bescheiden Kränzchen nennt, sich jedoch allen Anzeichen nach als Eliteball entpuppen wird. Das Arrangierungskomitee trifft nämlich die weitgehendsten Vorkehrungen, um dieses Amusement zu einem äußerst animierten Abend zu gestalten.

Duell. In der Honvédkaserne fand gestern Nachmittag um 3 Uhr zwischen den Herren Dr. Cajus Prediceau und Dr. Constantin Porumb ein Säbelduell statt, bei welchem beide Teile unerhebliche Verletzungen erlitten.

Fr. Gottesdienst. Im isr. Tempel beginnt der Freitag-Abend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um 5 Uhr.

Dankagung. Herr Josef Stern Gastwirt, hat zu Gunsten des Hausfondes der Lugofer Arbeitervereine 20 Kronen gespendet für welche edle Tat auch auf diesem Wege den innigsten Dank ausspricht die Gewerkschaftskommission.

Der Lugofer Volksbildungs-Verein hält seine diesjährige ordentl. Generalversammlung Sonntag, den 25. Feber Nachmittag 2 Uhr im eigenen Lokale (Karausseferygasse 1) ab, wozu die Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden.

Ball der ref. Glaubensgemeinde. Der am 10. Feber zu Gunsten des Kirchenbaufondes der ref. Glaubensgemeinde in den Lokalitäten des Hotels „König v. Ungarn“ abgehaltene Ball gestaltete sich zu einem imposanten Feste, auf dem sich die high life unserer Stadt fast vollzählig versammelte. Schon bei Beginn des Balls war der Saal und die Nebenräume dicht gefüllt und noch immer strömten ganze Schaaeren von Gästen herbei und das prächtige Gewoge, die herrlichen Toiletten, der schöne Damenkranz boten einen faszinierenden Anblick. Nach 9 Uhr begann das Konzert mit dem ausgezeichneten Quartett der Herr. Anton Weigand, Sigm. Schießler, Ann. Jffe-ly und Ladislaus Balogh. Es folgte das

Melodrama „Simon-Judith“ welches von Frau Koloman Bartha mit Gefühl und innigem Verständnis vorgetragen wurde. Die dritte Nummer des Programms bildeten die von Frau Geza Moksay vorgetragenen Lieder. Hieran folgte der ausgezeichnete deklamatorische Vortrag des Herrn Jend Hoffmann: „Pán halála,“ und zum Schluß eine Volksliederfeier die der vortreffliche Männerchor unseres rühmlichst bekannten ung. Musik- und Gesangsvereins unter Leitung Meister Schwachs vortrug. Sämtliche Nummern des Programmes wurden lebhaft afflamiert. Nach dem Programm übernahm Terepichore das Szepter im Reiche der Fröhlichkeit und ihre Herrschaft währte bis in die Morgenstunden. Nebst dem moralischen Erfolge erzielte der Ball ein Reinerträgnis von ca. 900 Kronen.


Reicher Kindersegen. Wie man aus Szeged meldet, hat die Frau des Privatbeamten Josef Weiß dieser Tage zwei Mädchen und einen Knaben zur Welt gebracht. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Aus Oraviza. Der wohlthätige Frauenverein hielt am 3. d. Nachmittag seine 27. Jahresversammlung, in welcher der äußerst günstige Rechenschafts- und Kassabericht zur Kenntnis genommen und den Rechnungslegern Dank und Absolutorium erteilt wurden. Das Gesamt-Vereinsvermögen beträgt heute K 8744.76. — Die Wieder- und Neuwahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Präsidentin: Frau Adolf Gyurgyevich; Vizepräsidentin: Frau Robert Bähr; Kassierin: Frau Johann Velgrader; Sekretär: Herr Wilhelm Földes. Ausschuß-Mitglieder die Frauen: Johann Bibel, Dr. Balthasar Koray, Karl Junke, Wilhelm Földes, Sigmund Kalkbrenner, Dr. Emanuel Kallai, Eduard Klein, Dr. Ludwig Méses, Dr. Johann Manguica, Ernest Wolfidlovsky, Sándor Ortymayr, Sándor Pavlovitz, Sándor Peter, J. Schwager, Franz Jek und Dr. Arpad Jemplyny.

Lugofer wolt. Frauenverein. Die vom Lugofer wolt. Frauenverein am 3. d. M. veranstaltete Tanzunterhaltung haben folgende Ueberzahlungen geleistet (Fortsetzung): Dr. Dreislampf, Alex. Bittermann, Karl Kovács, Johann Milutinovitz, Frau Antal Penzl, Emil Szilley, Frau Gabrielle Klein, Desider Szidon, Frau Leontine Lichtenstein, Daniel Nikolitz, Dr. Eugen Dobó, Dr. Emil Duschnik, J. Szvoboda, Frau Bernát Deutsch, Israel Löwinger, Dr. Heinrich Halle, Rudolf Heitter Dr. Miksa Leitner, Witwe Frau Stefanie Orbó, Frau Franz Uzola, Alex. Antalffy, Dr. Pártos, Ludwig Steiner, Frau Stefanie Gáspári, Kornel Podhradsky, Tellyes-niczky, Alajos Senautka, Arpad Gyika, Frau Aladar Ushóth, Josef Aschenbrier, Ferdinand Knöll, Karl Elek, Zsigmond Ormos, Ignaz Deutsch S., Arpad Marsovszky, Karl Nagy, Jul. Ludig, Vituz Hatseg, Nikolaus Petrovitz, Witwe Frau Emil Leitner, Sigmund Bäumel, Frau Gabor Krautz, Elek Patyanky, Geza Grünhut, Andor Almáffy, Dr. Jakob Klein, Dr. Benó Fischer, Julius Vorbesky, Sigmund Schießler, Frau Noza Kis, Albrecht Schniger, Andorine Tóthvárady, Stefan Veresán, Frau Emile Hunt, Ernest Pákel, Phobus Résmeth, Dr. Balcán, Dr. Mano Neumann, Dr. Hüpsch, Epstein, Nikolaus Putnoth, Martin Karl, Ferdinand Reicher, Karl Maier, Dr. Josef Haus, Johann Gzibó, Gustav Mies, Frau Arvay, Karl Nagy und Ludvig Pop je 6 Kronen.

Fortsetzung folgt.

Verlangen Sie nur SELLE & KARY'S



SELLE & KARY'S

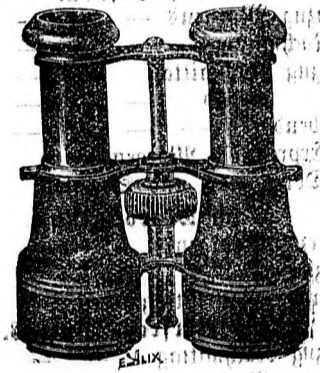
Verlangen Sie nur SELLE & KARY'S

Ansträger

für Plakate und Einladungen empfiehlt sich zu billigen Preisen.

Hahn & Löbl

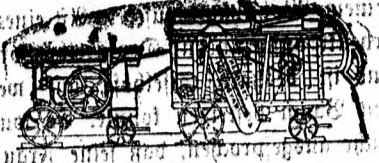
Spezialgeschäft für Optik, Mechanik, Bandagen und fotografische Artikel.



Reichsortiertes Lager von **Zwicker** und **Augenläser**, **Gucker**, **Lorgnetts** in allen Ausführungen. **Reiszeuge**, **Massbänder**, **Wasserwagen**, **Alkoholometer** laut neuesten Gesetz geeicht, **Milchwagen** u. **Weinwagen** **fotografische Artikel**. Sämtliche **fotografische Utensilien** ständig am Lager! Fotografische kataloge gratis. **Echt Solingen Taschenmesser** u. **Schermesser** **Elektrische Taschenlampen**. **Neu Neu** **Stereoskopische Bilder** (grosses Lager) **Gramophone**, **Glocken**, **Draht** u. alle **elektrotechnische Artikel**. Alle **Schreibmaschinen-Bedarfsgegenstände**, wie z. B. **Indigo-Papier**, **Cyklostyl-Papier** u. alle **Sorten Farbbänder**.

Wichtig für Landwirte.

Die einfachsten und bestküstlichen Benzinmotoren in Verbindung mit Mäschinenteilen vorzüglichsten Drechsmaschinen, durch jeden Landmann ohne geprüften Maschinist und ohne behördliche Bewilligung bedienbar. Liefert unter vorteilhaftesten Bedingungen die



Heracles-Motorenfabrik
Budapest, V., Váci-ut 30.

Große permanente Motoren-Ausstellung. Motoren und Drechsmaschinen stets im Betriebe zu sehen. Sämtliche Garantie für selbstige Arbeit. Preisliste 2-20 Pf. gegen Porto gratis.

Ein Gut zu verkaufen

auf freier Hand 15 Kilometer entfernt von Lugos, 2000 Joch, und Wirtschaftsgebäude samt fundus instructus 800 Joch Weizenanbau, 100 Joch Korn und 30 Joch Klee zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Näheres zu erfragen in der Redaktion des „Eidungar“ Nr. 2-3

Selbstständiger Erwerb! gute Existenz!

Als Nebenverdienst mit nur geringen Mitteln schaffen sich Personen durch Erzeugung chem. tech. kosmetischer Artikel aller Art.

Hat schon Viele reich gemacht!

Näheres erfahren Sie bei dem chem. Laboratorium.

Franz J. Kragl Wien
L. Bäcker-strasse 22.

Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás bíróság 1905. évi VI. 2689. számú végzése következtében dr. Fränkl Béla ügyvéd által képviselt Kurtág Illés javára Balán Dimitrie ellen 12. k. és jár. erejéig 1905. évi december hó 13. án foganatosított kielégítési végzés útján lefoglalt és 640 kor. r. becsült 2 ökr. 1 tehén és 1 szekérből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnák.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás bíróság 1905. évi V. I. 2689/2 számú végzése folytán 12. kor. tőkekötveletés, ennek 1905. évi szeptember hó 1. napjától járó 6% kamatai, 1/2% váltódíj és eddig összesen 16 kor. 83 fillérben bíróság már megállapított költségek erejéig Kiskostélyon alperesek lakásán leendő eszközésére 1906. évi február hó 20. napjának délutáni 3 órája kitűztik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felül foglaltattak és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1906. évi január 26.
Schieszler Vilmos, kir. bír. végrehajtó.

Güterkauf

Samu Fischer Grundbesitzer in Zombor sucht zum Kauf auf ebenem Terrain liegenden Grundbesitz im Umfange von 100 bis 1000 Joch.

Detaillierte Offerte sind an obige Adresse zu richten. 2-5

Buch über die Ehe von Dr. Med. Dr. M. 39 Abb. statt 1.25. Preisl. üb. int. Bücher grat.
R. Oschmann, Konstantz No 422.

Okkasion !!

Von meiner Reise aus dem Auslande das Neueste mitgebracht, beehre mich zur Kenntniss zu bringen, dass ich am Isabellaplatz, einen **grossen Pracht-Basar** errichtet habe. Dasselbst werden **Majolika, Porzellan- und Glaswaren** in bester Ausführung zu tief herabgesetzten Preisen abgegeben.

Reichste Auswahl.

Um geneigten Zuspruch bittet

höchachtungsvoll
Ignatz Grosz Nachf.
Glas- u. Porzellanhandlung
LUGOS, Isabella-Platz

